

Vorbereitung und Begleitung

Auf ihre unterrichtliche Tätigkeit im Praxissemester werden die Studierenden der Fächer Französisch, Italienisch und Spanisch im Vorsemester des Praxissemesters durch eine einführende Vorlesung in die Didaktik der romanischen Sprachen sowie durch zwei Fachdidaktikseminare vorbereitet: eines mit wechselndem thematischen Schwerpunkt und eines mit Inklusionsschwerpunkt, der sich im weitesten Sinne dem Umgang mit heterogenen Lerngruppen im Fremdsprachenunterricht widmet.

Zu Beginn und während des Praxissemesters wird die unterrichtspraktische Ausbildung von den Fachseminarleiter/innen in Veranstaltungen an den ZfsL weitergeführt.

Den fachspezifischen Mentoren/innen an den Praxissemesterschulen kommt eine tragende Rolle bei der konkreten Ermöglichung von Hospitationen und ersten eigenen Unterrichtsversuchen der Studierenden zu.



Verzahnung

Die Grundidee in der Romanistik ist, die einzelnen Elemente im Praxissemester stark aufeinander zu beziehen und in einen wechselseitigen Bezug zu setzen. So können beispielsweise Studienprojekt und Unterrichtsvorhaben auf vielfältige Weise miteinander verzahnt werden. Auch die Reflexionsleistung kann an bearbeiteten Fragestellungen ansetzen oder Beobachtungen und Erkenntnisse aus dem Unterricht professionsorientiert ausführen.

Die Fachgruppe Romanistik

Das Praxissemesterkonzept, das der vorliegenden Kurzdarstellung zugrunde liegt, wurde von der Fachgruppe Romanistik erarbeitet, die sich aus Vertretern/innen der drei Lernorte zusammensetzt (siehe Autorinnen und Beraterinnen unten).

Kontakt und Informationen

Zur vertiefenden Lektüre finden Sie das ausführliche Fachkonzept der Fachgruppe Romanistik unter folgendem Link: <http://go.wwu.de/jjn0m>

Bei Fragen oder Anregungen melden Sie sich gerne bei uns.

Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Corinna Koch

Ansprechpersonen & Fachgruppenvorsitzende



Prof. Dr. Corinna Koch
Corinna.Koch@wwu.de



StD Annette Reuber
Annette.Reuber@bkcr.info

Autorinnen und Beraterinnen des Fachkonzepts:

- » Sonja Gohlke (StD, Frz., ZfsL Bocholt)
- » Dr. Corinna Koch (Prof. für romanistische Fachdidaktik)
- » Ulrike C. Lange (StD, Frz., ZfsL Recklinghausen)
- » Stefanie Potthoff (universitäre Lehrende/Studienrätin, Itl.)
- » Annette Reuber (StD, Span., ZfsL Gelsenkirchen)
- » Anne Rolfes (Kustodin/Studiengangskordinatorin)
- » Maren Stecker-Gössling (StD, Frz., ZfsL Gelsenkirchen)

» Kurzdarstellung des Fachkonzepts

Das Praxissemester im Fach Französisch/Italienisch/Spanisch



Romanisches
Seminar

wissen.leben

Forschendes Lernen

Um ihre Unterrichtsqualität zu überprüfen und zu verbessern, muss eine Lehrkraft in der Lage sein, ihren Unterricht zu reflektieren. Die Fähigkeit zur systematischen theorie- und methodengeleiteten Analyse der Unterrichtspraxis steht daher im Zentrum des Forschenden Lernens der Romanistik.

Das Studienprojekt soll einen Beitrag zur eigenen Professionalisierung leisten, indem es den Studierenden beim Aufbau einer forschenden Grundhaltung hilft und sie durch das erworbene Wissen konkrete Konsequenzen für ihr späteres unterrichtliches Handeln formulieren können. Wird keine Prüfungs-, sondern eine Studienleistung absolviert, reflektieren die Studierenden auf drei Seiten ein Thema im Abgleich von Theorie und Praxis.

Die universitäre Begleitung im Vorsemester und im Praxissemester selbst dient in der Romanistik dazu, die Studierenden bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation ihres fachdidaktischen Projektes / ihrer Reflexion zu unterstützen.

Exemplarische Studienprojektt Themen

» Beobachtungsstudien

Wie sollte die Semantisierung/Grammatikvermittlung/mündliche Fehlerkorrektur erfolgen, damit der Lernerfolg möglichst groß ist?

» Fragebogenstudien

Aus welchen Gründen wählen Lernende das Fach ab? (Bestandsaufnahme) Wie kann diesen Abwahlgründen im Unterricht begegnet werden? (Konzeption von Unterrichtsideen)

» Textbasierte Interventionsstudien

Welche Wortschatzlernstrategien führen bei den Lernenden zu größerem Lernerfolg?

Unterrichtsvorhaben

Die individuelle Praxisbegleitung zu fremdsprachendidaktischen Fragen findet am Lernort Schule durch Mentoren/innen sowie im Rahmen der fachlichen Unterrichtshospitation und der Begleitveranstaltungen durch ZfsL-Ausbilder/innen statt.



Der schulische Mentor bzw. die schulische Mentorin und die Ausbildungslehrkräfte in den Fächern Französisch, Italienisch und Spanisch unterstützen die Studierenden bei der fachlichen Konkretisierung, Planung und Durchführung ihrer Unterrichtsvorhaben an der Ausbildungsschule. Wünschenswert ist ausdrücklich die Einsichtnahme in den Unterricht verschiedener Lehrkräfte.

Beratungsangebote

Die fachspezifische Beratung setzt an den Fragestellungen der Studierenden an. Neben der Beratung bezüglich der Unterrichtsvorhaben werden weitere personenbezogene Angebote gemacht.

Die Ausbildungsformate „individuelle Praxisbegleitung“ und „individuelle Beratungsangebote“ werden von den Studierenden in Eigenverantwortung eingefordert und organisiert. Durchgeführt werden sie entweder im ZfsL (in „Sprechstunden“) oder in der Schule. Denkbar sind aber auch andere Formen, z.B. E-Learning.

Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters endet mit einem Bilanz- und Perspektivgespräch, das durch schulische Mentoren/innen und ZfsL-Vertreter/innen begleitet wird. Es handelt sich um ein Beratungsgespräch, das der Bilanzierung des individuellen Professionalisierungsprozesses und der Diskussion über die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten dient. Die Gesprächsstruktur wird von den jeweiligen Seminaren festgelegt.

Das PePe-Portfolio

Alle Praxisphasen der Lehrer/innenausbildung müssen laut LABG 2009 (Fassung von 2016) verpflichtend in einem Portfolio dokumentiert werden. Die Studierenden bearbeiten das PePe-Portfolio selbstverantwortlich und haben so die Möglichkeit, ihre professionelle Entwicklung und ihre erworbenen Qualifikationen sichtbar zu machen. Es dient zudem der Einleitung des Bilanz- und Perspektivgesprächs, in dem die eigene Studiums- und Professionsentwicklung betrachtet wird.

Anregungen und Austausch zwischen Mentor/in und Studierendem/r diesbezüglich sind sehr willkommen. Reflexionsanlässe, die beispielsweise aus Unterrichtsvor- und/oder -nachbesprechungen hervorgehen, können dort festgehalten und später bearbeitet werden. Das Portfolio kann auch als Sammelort für Ideen genutzt werden, z.B. bezüglich sprechfördernder Methoden oder Arten von (mündlicher oder schriftlicher) Fehlerkorrektur, die der/die Studierende im Fremdsprachenunterricht beobachtet und die er/sie später einmal selbst erproben möchte.